

Agentierung der Staatsdebatten und der Ausschreibung der Resolutionen vor. Es wird danach im wesentlichen von Präzidenten abhängen, was er als zu dem betreffenden Staatsrat gehörig betrachten will und was nicht. Zeit zur Verhandlung sowohl der Staatsresolutionen wie der Initiativanträge wird das Haus bei gutem Willen haben. Denn die Session dauert mindestens bis gegen Pfingsten.

Zu den Reichstagswahlen.

Eine für die weitesten liberalen Kreise schmerzliche Nachricht kommt aus dem Wahlkreise Dessau, den bislang der Abg. Schrader im Reichstage vertritt. Der Schrader, dessen geistige und körperliche Frische und Gastfreundschaft gerade in den letzten Parliamentsjahren zum Reizen der liberalen Sache zur Geltung kam, hat nun doch, nachdem er bereits früher seiner Wiedererwählung im Prinzip zugestimmt hatte, nachträglich seine Freunde im Wahlkreise Dessau gebeten, von seiner Wahl abzusehen, da er sich — er steht im 77. Lebensjahre — doch nicht mehr imstande fühle, mit Sicherheit den außerordentlich schweren Wahlkampf, der gerade in Dessau bevorstehe, durchzuführen; und er trage auch Bedenken, ein Mandat zu übernehmen, das er vielleicht doch nicht für die ganze Dauer der Legislaturperiode werde beibehalten können. Bei einer Besprechung mit den Vertrauensmännern der fortschrittlichen Volkspartei wurden die G. und S. Schrader mit lebhaftesten Bedauern über sein Auscheiden und mit dem aufrichtigsten Danke für seine unverwundliche und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Liberalismus anerkannt und gewürdigt. Die Auffstellung einer neuen Kandidatur an Schraders Stelle steht bevor.

Eine Vertrauensmänner-Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Altensachsenhausen in Dessau sprach am Sonntag ihrem Vertreter im Reichstage, dem Geheimen Justizrat Ottomar Müller, den Dank der Partei aus für seine gewissenhafte, treue und pflichttreue Ausübung des ihm übertragenen Mandats und stellte ihn einstimmig wiederum zum Kandidaten für die nächste Reichstagswahl auf mit dem Versprechen für seine Wiederwahl auf das Entschiedenste einzutreten.

Für den Wahlkreis Lippe-Deimold fand am Sonntag in der Stadt Lage eine von Vertrauensmännern und Parteigenossen der fortschrittlichen Volkspartei aus dem ganzen Lande stark besuchte Versammlung statt, in der nach Ansprachen des Vertreters des Kreises im Reichstage, Abg. Dr. Neumann-Hofer und des Reichstagsabg. Müller-Fischer bei schriftlicher Abstimmung mittels Stimmzetteln der Abg. Dr. Neumann-Hofer einstimmig wieder als Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt wurde.

Deutschland.

Berlin, 14. Febr. Der Kaiser empfing Montag mittag im Berliner Schloß den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

(Die Erholungsreise des Kaisers.) Der bevorstehende Erholungsurlaub des Kaisers nach Rom ist in politische Zusammenhänge gebracht worden. Der „Allg. Ztg.“ wird demgegenüber aus Berlin geschrieben: Der Kaiser macht keine offizielle Auslandsreise nach Italien, er berührt nur auf der Durchreise nach Rom österrömisches und italienisches Gebiet. Auf österrömischem Boden findet eine besondere Begleitung des Kaisers statt, und auch während des kurzen Aufenthalts in Venedig ist nach dem bisherigen Reiseplan eine Zusammenkunft mit dem König von Italien nicht in Aussicht genommen. Dem Wunsch, der Reise des Kaisers nach Rom den Charakter einer reinen Erholungsreise zu geben, entspricht es, wenn politische Bewegungen im Zusammenhang mit dieser Reise nicht ins Auge gefaßt sind. — Die „Allg. Ztg.“ weiß aber die Reise des Kaisers nach folgendes mitzuteilen: Die Kaiserjacht „Hofergolzen“ erhielt Befehl, am 26. Februar die Fahrt nach dem Mittelmeer anzutreten. Das Schnellboot „Seydner“ begleitet die „Hofergolzen“, außerdem dürfte ein kleiner Kreuzer der Kaiserjacht zugeteilt werden. Wie in Rom verlautet, schiffte sich der Kaiser in Venedig ein und fährt nach Rom. „Hofergolzen“ und „Seydner“ sind nach den vier Reichsteilen, die sie 1910 gemacht haben, auf der Rieder Reichswasser gründlich überholt und in Stand gesetzt worden. Auch im Innern der „Hofergolzen“ ist manches erneuert worden.

(Der Kronprinz in Kalkutta.) Der von der deutschen Kolonie in Kalkutta zu Ehren des deutschen Kronprinzen veranstaltete Empfang ist überaus erfolgreich verlaufen. Um die getroffenen Arrangements nicht zu stören, hatte der Kronprinz doch noch sein Erscheinen zugesagt. Er ließ sich sämtliche Mitglieder der Kolonie vorstellen und verweilte während des Abends in zwanglosem Gespräch im Kreise der Deutschen.

(Die Kronprinzessin) verließ gestern das Savoy Hotel in Kairo mit Gefolge. Sie wohnt bis

zur Ankunft des Kronprinzen, die am 5. März erfolgt, im Hotel Al Hoya in Seltan.

(Prinz und Prinzessin Heinrich) haben gestern mittag Berlin verlassen.

(Der König von Sachsen) ist, wie der Draht meldet, mit Gefolge gestern wohlbehalten in Rostock am Weichen Hof eingetroffen.

(Die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage.) Die „Kreuzzeitung“ erkennt in ihrem Wochenrückblick an, daß der Jentumsantrag, daß Elsaß-Lothringern im Bundesrat als selbständiger Bundesstaat vertreten sein müsse, ganz konsequent sei. Sie betont aber entschieden ihren und den Standpunkt der konservativen Partei, daß dieser Schritt verfehlt sei. Die Verfassungsänderung habe, so schreibt das Blatt, in der Tat nur einen guten Sinn und Zweck, wenn man die Autonomie als ein lädenloses, logisch zusammenhängendes Ganzes gewähren will; darum wäre es jedoch richtiger gewesen, die ganze Frage vorläufig ruhen zu lassen, bis das Vertrauen zu den Elsaß-Lothringern so groß sein könnte, daß man ihnen diese Autonomie gewähren könne. Der Zweck der Vorlage, Ruhe und Zufriedenheit in Elsaß-Lothringen zu schaffen, werde, wie die Verhandlungen zeigen, nicht erreicht.

(Zur Enteignungsfrage) in der Ostmark erspäht die „Nat.-Ztg.“, daß eine Enteignungsaktion für das laufende Jahr nicht geplant ist, nachdem die Anschließungs-Kommission für Posen und Westpreußen in letzter Zeit freihändig größere Güterkomplexe von anderer Seite erworben hat.

(Ein Presseprozeß) Der sozialdemokratische „Thüringer Volksfreund“ hatte mit Bezug auf eine Rundschammutz des liberalen „Rohrburger Tageblatts“ geschrieben, der verantwortliche Redakteur des Tageblatts Lorenz sei ein politischer Strödel. Herr Lorenz hat darauf den verantwortlichen zeichnenden Redakteur des „Thür. Volksfr.“ Anschuldigung wegen Beleidigung verlagert, und dieser ist zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt worden. Das Gericht nahm an, daß der Verlagte dem Kläger feindselig gesinnt sei und eine fortgesetzte Beleidigung vorliege.

(Ein Verhufstiege.) So überschreiben die „Elbinger Neuesten Nachrichten“ die Wahl des konservativen Kreisbesitzers Vaeede bei der Vandalenwahl in Elbing-Marienburg, der mit 297 Wahlmännern über den Kandidaten des Vaterländischen Bundevereins, Fosttrat Schröder, der 201 Stimmen erhielt, siegte. Wir haben schon gestern betont, daß man aus diesem Ergebnis die wachsende Abneigung im Bürgertum gegen die blaue-schwarze Politik und gegen die herausfordernde Haltung des Bundes der Wandvereine ersehe. Die Wähler wirken aber noch stärker, wenn man sich vergegenwärtigt, daß nur ein Teil der Wahlmänner neu gewählt worden ist, daß also die übergroße Mehrheit eigentlich den festen Stamm der Anhänger des Herrn v. Oldenburg bildet. Zugleich hat Herr Vaeede in Elbing Stadt und Land 139 Stimmen weniger erhalten als Herr v. Oldenburg im Jahre 1908, ein Beweis, wie sehr die Erfolglosigkeit des Bundes in Elbing zurückgeht. Aber auch in Marienburg, einem Hochsitz des Bündertums, wo bei der letzten Wahl noch sämtliche 195 Wahlmänner für Herrn v. Oldenburg stimmten, sind in diesem Jahre 40 Stimmen abgedrückt. Und dies trotz der öffentlichen Wahl des preussischen Wahlrechts. Das Elbinger Blatt schließt aus diesen Ziffern mit Recht, daß Herr Vaeede wohl der letzte agrarische Vertreter von Elbing-Marienburg sein wird, und daß sich diesmal der Gegenkandidat gefügt hätte, wenn sämtliche Wahlmänner neu gewählt worden wären.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. Febr. Der in der vorigen Woche verstorbenen Stadtvordnmetenvorsteher und Handelskammerpräsident Geheimrat Ludwig Bethede hinterließ der Stadt Halle 1 1/2 Millionen Mark, sowie zwei schuldenfreie Grundstücke im Werte von 250 000 Mark. Auf den Grundstücken sollen Kinderbewahranstalten und Knaben- und Mädchenhort errichtet werden, und von den Zinsen des Kapitals sollen begabten Kindern Beihilfen zur Ausbildung auf höheren Schulen und Universitäten gestiftet werden.

† Weiskensels, 14. Febr. Schwere verbrannt hat sich im benachbarten Oberwischen der Zimmermann Böthling. Er hatte sich, um Rheumatismus zu vertreiben, mit Äther eingerieben und an den Ofen gesetzt. Dori geriet er in Brand und trug so schwere Verletzungen davon, daß er seine Unvorsichtigkeit wahrscheinlich mit dem Leben büßen muß.

† Erfurt, 13. Febr. Der Gutbesitzer Dehmann in Gilperleben hat Ernt. Sohn des Amtsvorstehers im gleichen Orte, sei gestern auf der Entenjagd in Barchentz (Möckelnburg), wo er zu Besuch weilte, in einen Teich und extrant.

† Esleben, 13. Febr. Der Bergmann Foyta stieg am Sonnabend aus der Fördereschale in

den Schacht und wurde zerschmettert. — Die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, daß in Teutschenthal ein Walzwerk zur Herstellung von Panzerplatten von der Firma Krupp errichtet werden soll, beruht auf einem Irrtum. Es ist nur ein Metallaufbereitungswerk von mittlerer Größe geplant, in dem ausländische Erze verarbeitet werden sollen. Krupp stellt dem Unternehmen fern.

† Vom Eichsfelde, 13. Febr. Ein räuberischer Überfall wurde am helllichten Tage auf der Landstraße zwischen Borsdorf und Breitenbach verübt. Die Handelsfrau Schatz aus Wehrde wurde von zwei Landstrolchern um 10 Pf. angebetelt. Als die Beute meinten, daß die Frau Geld bei sich hatte, wurde sie von einem der Strolche festgehalten, während der andere das Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt raubte. Beide bedrohten die Frau mit dem Knüttel, falls sie um Hilfe rufen würde, dann verschwand sie in der Richtung nach Breitenbach. Die alte Frau war vor Schreck fast gelähmt. Erst in Borsdorf meldete sie den Vorfall; inzwischen waren die Räuber schon über alle Berge.

† Leipzig, 13. Febr. Der am Sonnabend unter dem Protektorat der Frau General v. Rumpach zum Besten des Leipziger Sims für geberchliche Kinder und des Rinderkrankehauses veranstaltete Margaretentag hat einen vollen Erfolg gehabt. Alle Stände der Bevölkerung nahmen an dem Werke der Nächstenliebe lebendigen Anteil. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, entfaltete sich schon von den frühen Morgenstunden an auf den Straßen der Stadt ein reges Leben, nachdem am Tage zuvor ein Propaganda von Studenten die Veranstaltung wirksam eingeleitet hatte. Über 7000 Damen und Herren hatten sich in den Dienst der Sache gestellt. Außer der Zentralstelle für die Veranstaltung waren 14 Filialen eingerichtet. Die Firma Benz hatte zum Zwecke der Zentrale mit den Filialen ein mit Margaretenblumen geschmücktes Automobil zur Verfügung gestellt. Früh um 7 Uhr begann der Verkauf der Margaretenblumen und der Künstlerpostkarte, die Max Ringer gezeichnet und die Firma Reifner u. Buch in Leipzig unentgeltlich hergestellt hatte. Schon gegen Mittag war kaum noch jemand auf der Straße zu sehen, der nicht mit der Margaretenblume geschmückt war. Von mittags 12 bis 1 1/2 Uhr fanden am dem Augustusplatz, dem Fleischplatz und dem Platz vor dem Reichsgerichtsgebäude öffentliche Konzerte statt. Nachmittags und abends wurden in den Theatern Vorstellungen veranstaltet, deren Ertriss ebenfalls dem Zwecke des Margaretentages zugute kommt. Auch wurden in mehreren großen Geschäftshäusern und Etablissements Auführungen von der Mitwirkung von Künstlerinnen veranstaltet worden, die demselben Zwecke dienen und zu denen der Andrang sehr groß war. Der Ertrag aller Veranstaltungen wird auf 150 000 Mark geschätzt.

† Leipzig, 13. Febr. Am Thomasing stießen zwei Wagen der Straßenbahn zusammen, wobei der Hinterwagen des einen zertrümmert wurde. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Auf dem Leipziger Schachtwiehmarsch erschienen gestern zum ersten Male französische Kinder, die sofort zu hohen Preisen Absatz fanden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Verurteilung der Mode. Man zieht derzeit immer und überall über die herrschende Mode los — man findet sie schändlich, unästhetisch, unhygienisch, und noch der Welt in solche Beurteilungen mehr sich — und nichtabgewöhnter unterwirft man sich ihren Schergen, in den meisten Fällen allerdings ganz unbewußt, durch den Gedanken beinst, — daß man, wo alles lebt, nicht allein bestehen könne. Was nun das Verurteilen der Mode betrifft, so sollte man dergleichen doch nicht in Pausen und Wogen tun, denn der verständnisvolle Geist schlingt über die Mode von heute ein so weites Gebiet an historischer Bedeutung und eine große Wichtigkeit der Reaktion, daß sie nicht denkbar sein und alle Anregungen persönlich ausgeben sollen. Man durchblättere nur das oben erwähnte Heft 10 der „Wiener Mode“, das in reichhaltiger Ausstattung inhaltlich eine Fundgrube von Anregungen für einfach und sich haltende Toiletten und künstlerischer Handarbeiten ist, unterhaltend in seinem belletrischen Teil, allen bedenkenlosen Anforderungen gerecht wird und insbesondere zeigt, wie häufig diese art vergnügte Mode wirken kann, wenn sie mit Genauigkeit und Geschmack reibet wird.

Die Fäden der Verpachtung des Stadttheaters zu Halle a. S. beziehung vor kurzem der Theaterausschuß, die Vorlage des Magistrats, die eine Witterungsverpachtung des Theaters an Geh. Hofrat Richards auf drei Jahre von 1912—1915 vorschlägt, mit verschiedenen eingehenden Anträgen an den Magistrat zurückzugeben und ihn zu ermahnen, einen entsprechenden Antrag mit einem Bericht der Theaterdeputation dem Plenum der Stadtverordneten zu unterbreiten. Die Subventionierung des von Geh. Hofrat Richard gegründeten ganzjährig engagierten Orchesters mit 10 000 M. wurde schon in einer früheren Sitzung des Ausschusses genehmigt, wobei in die Vertragsbedingungen u. a. die Verpflichtung zur Veranstaltung von alle volkstümlichen Symphoniekonzerten zu billigen Preisen aufgenommen wurde. Die Verpachtung soll dieselben Neben, wohl aber soll der Gagnetist im Vergleich zum Entwurf des Magistrats ein wesentlich höherer werden. Zu ähnlichen bedeuten die vom Theaterausschuß vorgegenommenen Änderungen große soziale Verbesserungen.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines
Töchterchens
bedeuten sich anzukündigen
Gerichtsass. Gehlsen
und **Frau Annemarie Gehlsen**
geb. Nagl.
Merseburg, Poststraße 4, II,
den 14. Februar 1911.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, unersetzliche Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Therese Spielner

im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Magdeburg, Knochenhauerstraße 46 b,
Charlottenburg, Essen, 13. Feb. 1911.
Im tiefsten Schmerze
Familie Fritz Hartmann
Ernst Spielner und Familie.
Rich. Spielner und Kinder.

Für die unten Beweise herlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Emil Föllner,

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank
Merseburg, den 14. Februar 1911.
Die trauernde Wittin
Emma verw. Föllner
nebst Kindern.

Freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten **Knechtstraße 17, I, r.**
**Salonschrank, rund. Salon-
tisch, Blüschgarnitur**
billig zu verkaufen
Geißhardtstraße 42, part.

Kinderwagen,

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Ernd d. Bl.

Damenmaske zu verkaufen.

Braunhauserstraße 2.

2 schöne Damenmasken

zu verkaufen **Claditzer Straße 14**

Eine elegante Damenmaske

zu verkaufen **Friedrichstraße 13, vt.**

Eine Grabe Dünger

gut abzugeben **Friedrichstraße 13, vt.**

frische Hindschmalbäunen.

Baummann, Gotthardtstr. 27.

Empfehle pa. Rindfleisch, Schweinefleisch,

Schmeer u. Fettsäure 70 Pf.,

Selbstgekochte, Dienstag frische Würst.

Baummann, Gotthardtstr. 27.

Wieder eingetroffen!

Spezial-Wegekarte

Umgebung von Merseburg

Neue Sächs.-thüringische Wegekarte,

für Touristen, Radfahrer und Automobillisten vorzüglich geeignet, a. 25 Pf., empfiehl.

Buchdruckeri Th. Rössner,

Merseburg.

80 Rutschwagen

neue, moderne und wenig geb. langlebige Daimlers, Conques, Aufzüge, Jagd- und Bohnenwagen, Dogcart, nur la. Fortsätze und Geschirre
H. Hoffschulte,
Berlin, Luisenstr. 21.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 9 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute, allzeit treusorgende Mutter und Grossmutter

Frau Karoline Bencke

geb. Wicke
im 59. Lebensjahre. Die zeigen tiefbetrübt an der trauernde Gatte

Carl Bencke nebst Kindern.

Merseburg, Mühlhausen, Plauen, Magdeburg, 12. Febr. 1911.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Brühl 18.

Dtsch.-evang. Frauenbund.

Mitgliederzusammenkunft

Mittwoch den 22. Februar nachmittags 4 Uhr, Karlstrasse 4. Um 5 Uhr:

Vortrag von Herrn Consistorialrat Josefsohn-Halle über: Die deutsche Frau im Kampfe gegen den Alkoholismus.

Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.



Persil
Zarte Haut
lästet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne tolle Länge, löst Staub und Schmutz spielend.
Wäscht von selbst
ohne jeden andern Waschsaft, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa vier- bis halbstündiges Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Um Irrtümer zu vermeiden,

meiner werten Kundschaft die Mitteilung, dass ich das seit Jahren betriebene

Klempner- u. Installationsgeschäft

in der bisherigen Weise fortführe und empfehle mich zur Neuausführung als auch Reparatur sämtlicher ins Klempnerfach schlagender Arbeiten,

**Gas- und Wasserleitungen,
Klosett- und Badeeinrichtungen,**
als auch mein reich sortiertes Lager in

Haus- und Küchengeräten.

Justus Oppel,

Inhaber Ww. Marg. Oppel.

**Klempner- und Installationsgeschäft.
Telefon 222. Merseburg. Neumarkt 23.**



Von Mittwoch den 15. d. M. ab geht wieder ein frischer Transport junge, schwere



hochtragende und feischmelkende Röhre mit Kälbern

sowie prima Zuchtullen
Soll mir zum Verkauf.

Franz Schiller, Gailhof Alte Post. Tel. 266.

Für Schüler höherer Schulen

besonders empfohlenes

Pensionat und Erziehungs-Institut

Halle a. S., Bernburger Str. 28. (Röhre des Saletals) Tel. 1292. Große, moderne Räume. Strenge Anstalt. Vorzügliche Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. **Waldstein, Wilhelmsplatz, Lehrer an höherer Schule.**

Speise-Kartoffeln

(a 3tr 325) verkauft fortwährend

F. Probsthain, 7. Brunnenstraße Nr. 1.

Geraer Kleiderstoffe

Neue bedeutend unter Preis.

H. Wendland, Breitenstraße Nr. 10, I.

Donnerwetter

diese Guferei!

Nehmen Sie **H.-W. Bonbons**, 80 und 50 Pf., aus der **Dom-Apothek.**

Liebhaber

eines sorten, reinen Schafes in rosigem jugendlichen Aussehen u. dienend geeignet Zeit gebrauchen nur die echte
Stiefenferd-Blütenmilch-Seife
v. **Bergmann & Co. Raddeul,**
Preis a S. 50 Pf., ferner noch der
Lillemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sommerweiß. Jede 50 Bl. net. **W. Fuhrmann, Frau; Wirth Willy Hieslich, A. Berger, Ww., Reinhold Kirke, Hermann Weniger, Oskar Geberl, Domapotheke.**

Welt-Panorama

**Herzog Christian.
Die Schweiz, Engadin. II.**
Schule, Vulpera, Davos, St. Moritz, Pontvesina, Ragaz.
— Eine wundervolle Reise. —

Schießklub Kötzschen

(Kökes Gasthof).
Unser diesjähriges

großes Preisschießen

findet von Sonntag den 5. Februar bis Sonntag den 19. Februar 1911 statt.
Das Mitbringen von eigenen Gewehren (Zimmerstutzen 4 mm) ist gestattet.
Preise sind im Lokale ausgestellt.
Dazu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Drei Schwäne.

Mittwoch abend

Bötelknochen u. Sauerkohl.

Zum alten Dessauer

Donnerstag Schlachtfest.

Kind in Pflege zu geben.

Off u. „Kind“ an der Ernd d. Bl.

Polster- u. Tapezierarbeiten

werden sauber und billig angeführt.

Paul Pohle, Tapezierer,

Gr. Sirtstraße 2.
Dasselbst sind zwei Sofas billig zu verkaufen.

Ein tücht., junger Mann

wird zu sofort für meinen Geschäftswagen gesucht.
Häseri Merseburg.

Stubenmädchen

zum 1. April gesucht
Bahnhofstrasse 3, I.

Dienstmädchen,

am liebsten vom Lande, per 1. April gesucht
Otto Knäusel, Futterstraße, und Hilgemittelböden, Schkenditz.

jüngeres, ordentliches Dienstmädchen

— am liebsten vom Lande — zum baldigen Eintritt
Wendhäuser Erndte 2.

Ein kleiner Hund (Teckel) am Sonntag abend im Bellevue zugelassen.
Abgehoben **Schül 1, part.**

Von Montag den 13. Februar bis Sonntag den 19. Februar

Weisse Woche.

Heute und folgende Tage:

4 hervorragend billige Spezial-Wäscheangebote,

— wesentlich unter dem regulären Werte — solange der Vorrat reicht:

<p>Serie I. Weiße Damenhemden, weiße Unterhosen, weiße Beinkleider, weiße Nachjacken, Jedes Stück ohne Unter- schied nur</p> <p>95 Pf.</p>	<p>Serie II. Weiße Damenhemden, weiße Beinkleider, weiße Nachjacken, weiße Unterhosen, Jedes Stück ohne Unter- schied nur</p> <p>1,45 M.</p>	<p>Serie III. Weiße Damenhemden, weiße Beinkleider, weiße Nachjacken, weiße Unterhosen, Jedes Stück ohne Unter- schied nur</p> <p>1,95 M.</p>	<p>Serie IV. Weiße Damenhemden, weiße Beinkleider, weiße Nachjacken, weiße Höschen, Jedes Stück ohne Unter- schied nur</p> <p>2,45 M.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Diese Serien sind auf Tischen übersichtlich geordnet ausgelegt.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz Merseburg

Entenplan 11.

Telefon 58.



Empfehle meine an räumlicher Bedienung
und in Güte übererprobenen
Braunschweiger

Gemüse-Konserven

2 Pf. 1-Pf.	Dote	Dote
von	von	von
Br. Stangen-Spaget	115 an	65 an
" Schnitt "	55 "	33 "
" Erbsen "	40 "	25 "
" Karotten "	32 "	25 "
" Gem. Gemüse (Misserle) "	58 "	35 "
" Schnittbohnen "	80 "	22 "
" Spinat, schwafeln "	52 "	32 "
" Kohlrabi in Scheiben, "	35 "	24 "
" Braunkohl (Grüntohl) "	34 "	24 "
" Ragout fin von Champignons "	1/4 Pf. 40 Pf.	

sowie Blumenkohl, Rosenkohl, Sellerie,
Tellerer Bibbchen, Tomaten-Puree, Pfiffer-
linge, Steinpilze, Champignons, Morcheln.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Paul Näther Nachf.
Markt 9. Telefon 343.

Gößtes
Konserven-Spezial-Geschäft.



**Uhren, Ketten
u. Goldwaren**
in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
Obere Kuratstraße 6.

Gemüse- u. Frucht- Konserven Hülsenfrüchte

mer best. haltende, kaufen Sie vorteilhaft bei

Paul Kulicke,
Merseburg,
Lindenstr. 19. Telefon 336.
Verkaufen Sie erst Preisliste.

Am Mittwoch den 16. Februar vorm.
von 8-11/2 Uhr im Hotel goldne Sonne;

kaufe alte Gebisse

und solche hohe Preise.
H. Krüger am Altenweg.



Man geht
in **Lingel's**
Sammelgangstiefeln
wie auf
Sammel

Zu haben
bei:

Friedrich Grammann Merseburg
Hilferstr. 20.

OXO

Bouillon
Würfel

der

Liebig Gesellschaft

liefern

schnell und billig
eine Tasse
gute
Fleisch-
brühe.

Mießner's Thee

berühmt im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an
100 Gramm ab 55 Pf. bei C. E. Zimmermann, Burgstr., Fernspr. 334.

Bertels
Futter-Rudern
sind bei mir zu haben.
Walter Westram,
Sallestraße 10/12.
Fernsprecher 34.

Vorzügliche
Wring-Maschinen
neue Walzen sofort
empfehlen
Hermann Müller,
Schmale Straße 10.



Das schönste
Konfirmations-
Geschenk
ist
eine gutgehende

Uhr.
In großer Auswahl und allen Preis-
lagen zu haben bei

W. Schüler,
Uhren und Goldwaren, Markt 27.
Zu gefl. Erinnerung, daß ich aus
der Fa. C. Methes Tischerei, Gott-
hardstraße 38 aus-erhalten bin
Heinr. Mögel, Tischler,
Befestungen erbitte in meine Wohnung!
Lindenstraße 6.

Siegen 2 Bellag.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 15. Februar er.,
 vorm. 11 Uhr,
 versteigere ich im Saalhof, Goldne Angel
 1. 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, 1 Sofa-
 stuhl, 1 Plüschstuhl;
 2. 2 Schränke, 1 Spiegel, 1 Plüschsofa,
 1 Tisch, 1 Vertikow, 2 Wandbilder,
 2 Wandbretter, 1 Blumenstisch,
 1 Kartentisch, 1 Regulator;
 3. 1 rotes Plüschsofa;
 4. 2 Tische u. Wachsstuh, davon ein
 Ausrichtstisch;
 5. 1 Zehnfußbank, 8 Säugelampen.
 Maberer, Gerichtsvollzieher Fr. H.

Dr. Diehl-Stiefel
 ein neues System natur-
 gemäßer Fußbekleidung
 für Herren, Damen u. Kinder.
 Alleinverkauf:
Stern & Co.

Merseburger Musikverein
Konzert
 der herzoglich Hofkapelle aus Dessau
 unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters
Franz Mikorey.
 Freitag den 17. Februar,
 pünktlich abends 7 Uhr,
 im Schlossgarten-Salon.
 Programm.
 Beethoven-Sinfonie C-moll.
 P. Tschaikowsky-Sinfonie pathétique.
 Am Saaleingange werden diesmal die
 Mittalbeskarten abgenommen.
 Eintrittskarten (50 Wfa.) für Mit-
 glieder in der Goldbergschen Buchhandlung,
 Emden-Einsteittarten zu 3 Mt. u. 2 Mt.
 für Nichtmitglieder.
 Am 22. März wird der Verein bei ge-
 nügender Beteiligung einer Kammermusik-
 abend unter Leitung des Leipziger
 Gewandhaus Quartetts und des Pianisten
 Herrn Josef Pombaur veranstaltet. Das
 Programm enthält ein Klaviertrio, ein
 Streichquartett und ein Klavierquintett.
 Eintrittskarten, nummeriert zu 2,50 Mt. und
 unnummeriert zu 1,50 Mt. in der Goldbergs-
 chen Buchhandlung.
 Es wird höflich gebeten, die Eintritts-
 karten jetzt zu lösen, um die Beteiligung
 feststellen zu können.

Wartburg.
 Mittwoch abend
 geräucherter Schweinskopf
 nach Hofsteiner Art
Franz Müller.

Goldne Angel.
 Mittwoch
Schlachtfest
Preussischer Adler.
 Mittwoch Schlachtfest.

Hoffmanns Restaurant.
 Obere Breite Str. 18
 Donnerstag
Schlachtfest

Dieters Restauration.
 Gen.
Schlachtfest.

hausgeschlachte Würstl
C. Taub.

festliche hausgeschlachte Würstl
G. Fischer.

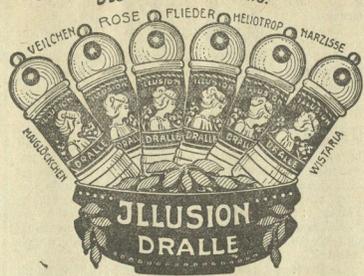
fr. hausgeschlachte Würstl
Friederike Vogel, Neumarkt 17.

Reichskrone.
 Mittwoch den 15., Donnerstag den 16. und
 Freitag den 17. Februar
 in den unteren festlich decorierten Räumen
großes
Bockbierfest
 der Damenkapelle „Deutsches Salon-Quintett“.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Albert Werner.

Cinophon-Theater Funkenburg.
 Programm von Mittwoch bis Freitag.
 1. Chinesische Städte. Naturaufnahme.
 2. Der kleine Geiger. Ergreifendes Drama.
 3. Tontolli als Boxer. Humoristisch.
 4. Schreckenskammer. Spannendes Drama.
 5. Dolchanlagen bei Vourpör. Aktuell.
 6. Fort mit den Männern. Humoristisch, koloriert.
 7. Kriegers Tochter. Drama.
 8. Ein unartiges Mädchen. Humoristisch.
 9. Wiedergefunden. Tiefergreifendes Drama.

Bäckerei mit Maschinen-Betrieb
W. Juckoff
 empfiehlt
garantiert reines Roggenbrot
 von unerreichter Güte und Größe, **12 Prozent Rabatt,**
alle Sorten Frühstücksgebäck
12 Prozent Rabatt, überallhin frei Haus durch eigenes Geschirr.
 Bestellungen werden prompt erledigt.

DAS
ZAUBER-BOUQUET
 DES 20. JAHRHUNDERTS.



Preis:
 Veilchen Mk. 4,-
 und 8,-,
 Wistaria Mk. 3,50
 und 7,-.

Die
 übrigen
 Gerüche
 Mk. 3,-
 und 6,-.

In allen Jahreszeiten den köstlichsten Blütenduft
 Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.
 Ein Atom genügt! Täuschende Naturtreue.
Brüssel 1910: Grand Prix. Georg Dralle
 :: Hamburg. ::

Naethers Kinder- und Sportwagen
 befriedigen jeden Käufer voll und
 ganz.
 Den Eingang sämtlicher
 ganz hervorragender Neuheiten in
Kinder- u. Sportwagen für
 Saison 1911 beehre ich mich ganz
 ergebenst anzuzeigen.
 Gleichzeitig bitte ich höflichst um Besichtigung meines Lager, des
 grössten am Platze, welches jedem Interessenten ohne Kaufzwang gern
 gestattet ist.
 Die Auswahl ist bedeutend. Die Preise unerreicht niedrig.



Emil Pursche, Kinderwagendepot,
 Neumarkt 14.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Erster Schrebergarten-Verein „Nord“.
 Donnerstag den 16. Februar,
 abends 8 1/2 Uhr,
Haupt-Versammlung
 im Restaurant „Vergilöschchen“.
 1. Aufnahmen.
 2. Statutenberatung.
 3. Beschaffung, Wasserzuführung.
 4. Beschließendes.
Der Vorstand
 Zwei junge anständige Leute suchen
guten bürgerlichen Mittagstisch
 in der Nähe der Nordstraße. Angebote an
R. Buchheim, Nordstr. 2.

Slavis bestimmen
 Mit aus **R. Meekert, Ob. Straße 11.**

Jah repariere
 nach wie vor
**Uhren, Schmucksachen und
 alle Kunstgegenstände.**
K. Hellwig, Slobigauer Str. 5.
Möbel und Instrumente
 aller Art werden sauber repariert und
 repariert in und außer dem Hause &
 billiger Preisstellung. Adressen
 Neumarkt 57

Wäsche jeder Art
 wird sauber und billig angefertigt
 Frau **A. Sommer, Schwarz 5.**

Junger Mann
 sucht dauernde Beschäftigung
 als Note oder dergl. Derselbe ist auch im
 Paden und anderen Arbeiten bewandert.
 Aufträge unter „Zaunern“ an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Alleinstehender Mann,
 Selbstständige Beschäftigung zum 1. April für
 leichte Arbeit gesucht. Freie Wohnung und
 Station. An erf. Adr. Hoffstädter, Karlsruh.

Einen Lehrling
 stellt Oheim ein
H. Lange, Bäckermeister.

Lehrling
 gesucht
Buchdruckerei Gottschalk

Stubenmädchen
 zum 1. April gesucht
Bahnhofstrasse 3, I.

Köchin u. Stubenmädchen
 zum 1. März oder 1. April gesucht
 Frau **Gebmetrot Hofste, Goldbergsche Str. 1**
 Suche zum 1. April d. J.
ein Mädchen,
 nicht unter 8 Jahren
 Frau **Polargus, Friedländerstr. 1.**

Mädchen,
 für meinen Haushalt, 2 Personen,
 anbelehrt, nicht zu junges
 das Lust zum Kochen hat, wegen Ver-
 heiratung des jetzigen zum 1. April gesucht
 Frau **Eckardt, Ober-Straße 12, I.**

1 ehrl., zuverl. Mädchen
 sucht zum 1. April
Emma Kellemann, Gottschalkstr. 20.
 Suche zum 1. April ein kräftiges
 ordentliches

M ä d c h e n.
 Frau **Prof. Dohler, Friedländerstr. 25, I.**

Ordentl. Dienstmädchen
 zum 1. April gesucht.
A. Fusa, Gottschalkstr. 46.

Ein saub. Dienstmädchen
 sucht zum 1. April
G. Emma, I. Gottschalkstr. 21.

Ein Dienstmädchen,
 möglichst vom Lande, wird 1. April gesucht
Schmieder, Bruckstr. 2

Aufwartung sofort gesucht
 Ostliche Straße 65, part.

Welcher edle Wohntier würde auch
 1/2 Jg. frech. Gehirnen 200 Mt.
 leben bei Vaterhöflichkeitungen? Offert. an:
„Neck 20“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger schwarzer Teckel
 Sonntag erlassen. Wenn Belohnung
 anmachen
Guldsch. Str. 20.

Kleinanzeigen-Redaktion, Druck und Verlag von E. D. Wöhrer in Merseburg.

Zweite Beilage.

Aus dem Gefängnis.

Für die Einfindungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung...

(Eingefandt) Sehr geehrte Redaktion! Das Eingefandt in Nr. 34 des „Correspondent“, betr. die Verbreiterung der Ohrbeule am Köpfeisen Grundstück...

Anmerkung der Redaktion: Wie denken sich die Einfinden der Verhörsverhältnisse in der unteren Ohrbeule...

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 13. Februar. (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den 21-jährigen Diensthelfer Otto Röder aus Wölsch...

Hienabzug, 10. Febr. In dauerndes Stichtum verfallen ist der 19-jährige alte Bäckereigehilfe Franz Kehler aus Wippenhain bei Rumburg...

Schmurgelicht in Waagen verurteilt den 25 Jahre alten Arbeiter Sähmann aus Ruppertsdorf...

Vermischtes.

(Eingefährlicher Fahrer marder) Ist Freitag in Stiehl bei Berlin von seinem Schicksal ereilt worden...

Reklameteil.

Mir klingen die Geigen noch im Ohr

und der Ball ist wunderbar gewesen. Aber ich fürchte, ich war zu eilig, als wir gingen...

Anzeigen für Mägeln u. Umgegend.

Holzverkauf

der Königl. Oberförsterei Scheuditz Freitag den 24. Februar er, vorm. 10 Uhr im Gutslof Jenzsch in Burgliebenau...

Wohnung,

bis zu 40 Talern von Arbeiterfamilie, sofort oder 1. April d. J. bestmüßbar...

Sprechtag. - Mägeln.

Freitag den 17. Februar 1911 bin ich von vormittags 10 Uhr ab in Mägeln...

Goedecke,

Rechtsanwalt und Königl. Notar in Freyburg a. U.

Schön gearbeitete Bromenad-Samafchen für die kalte Jahreszeit

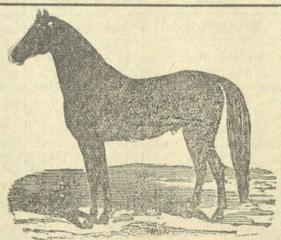
Franz Hildebrandt, Merseburg, Burgstraße 5.

Die Merseburger Kochschule

empfehlte sich zur Ausbildung junger Mädchen im Kochen, Backen usw. in 3- und 6 monatigen Kursen...

Anmeldungen in der Kochschule. Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen...

Mehrere jüngere, schwere und leichte russische, ostpreuss. und dänische Arbeits-Pferde



Ernst Jauck, Merseburg, Gutslof goldner Stern.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver, featuring a logo with a woman and child, and the text 'Sie sparen' and 'Zeit und Geld und haben keinen Verdruss...'.

2 Esel zu verk. Merseburg, Neumarkt 27.

Large advertisement for Knorr's Hafermehl, featuring the brand name in large letters and text describing it as a reliable child nutrition product.

An unsere Mitglieder und Parteifreunde.

Sie nähern uns dem Reichstagswahltag. Wohlgerichtet werden wir früher in die einzutreten haben, als wir dachten. Da gilt es gerüstet zu sein, um im gegebenen Moment die Entscheidung zu unsern Gunsten zu lenken. Wir hoffen zuversichtlich, daß uns dies gelingen wird, obwohl von rechts und von links starke Gegner uns bedrohen. Freilich müssen wir uns auf einen heißen Kampf gefaßt machen, den zu gewinnen das Einsehen aller unserer Kräfte erfordert. Zu den letzteren gehören in dieser materiellen Welt auch die **pekuniären Mittel**, die gerade bei solchen großen und auch ausfallgebenden Wahlen eine mehr als ausfallgebende Bedeutung. Ohne Kampf ist ein Sieg nicht möglich, aber ohne Geld läßt sich auch ein Kampf nicht führen, das leidet schon längst die Erfahrung. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen mit der Bitte an unsere Mitglieder und Freunde herantreten, die Beiträge zu unserer Kasse diesmal **recht reichlich** flehen zu lassen. Die unumfänglichen Vorbereitungen für die entscheidenden Wahlen, die erwiderten Verpflichtungen gegenüber dem neu angehenden Reichstagswahltag, das zu unserer Notwendigkeit. Und wir sollten meinen, wer sich endlich und aufrichtig zum Liberalismus bekennt, der müßte auch fähig sein, für seine Überzeugung einige Opfer zu bringen.

Hiesige Parteifreunde haben die Einzahlung der Beiträge freiwillig übernommen. Außerdem hat sich die **Expedition des „Merseburger Correspondent“** bereit erklärt, Beitragsgeldungen in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins Merseburg u. Umgegd.

Auktion.

Sonntag den 18 d. M., vorm. 11 1/2 Uhr, verleierte ich bestimmt auf Berlin 14 „Englischer Hof“ zu **ein Automobil**, 18/10 PS, für 6 Personen. Tragf. ca. 40 Zentner, mit **Luxus-Innen- und Verkleidungskosten-Karosserie**, für Personen oder Geschäftsdienste durch 4 Schrauben in 10 Minuten umänderbar. Das Auto ist wenig gebraucht, Befähigung dabei von 9 1/2 Uhr an.

Oskar Knoche, beacht. Versteigerer, Halle a. E., Kranienstraße 27.

Kleine Wohnung,

Stube, Kammer u. Zubehör, an einz. Leute zum 1. April an der **Reite Straße 1**.

Kleine Stube u. Kammer, Frau pass., sofort zu vermieten. **Schwan 6 II.**

Eine Wohnung zu vermieten. **Vorwerk 20.**

2 Wohnungen, je 3 Stuben, Balkon, Küche, Innenklosett und Gas, sind zum 1. April zu beziehen. **Gutenbergsstr. 1.**

Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche mit Speisekammer, Woberaum, Jannentloilet, Elektr. Lichtanlage, zu vermieten. Näheres **Halleische Straße 63, 1. Etage.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen. **Annustrasse 2.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April 1911 zu beziehen. **Rumarkstr. 39.**

In dem, zum 1. 4. Stube, Kammer u. 2 Zimm., Küche u. n. - 0.3. Abt. i. d. **Wohnung**, Experten unter 1000 an die Erbd. d. Bl. erben.

Eine bessere Schlafstube zu vermieten. **Altestraße 1 I. r.**

Grosser Raum, für Werkstatt und Niederl. pass., verleierte zu vermieten. **Burastraße 13.**

Mitteldutsche Privat-Bank. Berliner Kursbericht.

Zweitguteberlehnung Merseburg, 11. Februar 1911.

Deutsche Fonds.		Stück.	Preis.
Reichsfg.-Anm. fg. 1. 4. 12	100,40 G	4	99,80 G
do. 1. 7. 12	100,25 G	3/4	99,80 G
Deutsche Reichs-Anm.	102,80 B	4	90,40 bzG
do. do.	94,10 B	4	90,70 bzG
do. do.	84,80 G	4	101,20 bzG
Dtsch. Schuggeb.-Anl.	101,60 bzG	4	99,50 bzG
Preuß. Staats-Anl.	102,60 baB	4	100,90 G
do. do.	84,50 B	3/4	100,0 bzG
do. do.	84,70 bzG	4	98,40 bzG
do. Schatzanw. fg. 1. 7. 12	100,80 bz	4	101,00 G
do. do. 1. 4. 18	100,60 bzB	3/4	98,26 G
Postfisc. St.-M. unftindb. 09	101,50 bzG	4	99,50 G
do. Wfsen-Anl. ca.	94,40 G	3/4	91,00 G
do. v. 1902, 04 u. 07	101,10 bzG	3/4	91,10 G
Bayer. Staats-Anl.	102,00 B	4	91,60 B
Brandenburg. 20 R. Löss	92,00 G	4/4	92,80 bz
Premer Anl. von 1908	92,90 bz	4	101,60 B
do. von 1905	101,50 bzG	4/4	99,00 bzG
Land. v. 08 unftindb. 5. 18	92,60 G	1,50	92,60 bzG
do. St.-M. v. 87, 91, 98, 99	92,60 G	1,75	98,40 bzG
Preuss. St.-Anl. u. 1908	101,10 B	4/4	98,20 G
Preuss. St.-Anl. u. 1906	92,00 G	3/4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1899	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1901	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1902	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1903	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1904	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1905	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1906	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1907	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1908	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1909	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1910	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1911	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1912	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1913	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1914	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1915	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1916	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1917	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1918	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1919	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1920	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1921	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1922	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1923	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1924	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1925	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1926	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1927	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1928	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1929	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1930	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1931	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1932	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1933	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1934	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1935	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1936	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1937	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1938	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1939	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1940	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1941	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1942	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1943	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1944	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1945	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1946	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1947	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1948	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1949	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1950	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1951	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1952	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1953	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1954	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1955	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1956	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1957	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1958	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1959	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1960	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1961	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1962	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1963	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1964	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1965	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1966	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1967	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1968	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1969	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1970	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1971	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1972	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1973	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1974	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1975	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1976	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1977	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1978	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1979	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1980	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1981	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1982	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1983	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1984	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1985	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1986	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1987	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1988	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1989	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1990	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1991	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1992	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1993	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1994	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1995	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1996	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1997	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1998	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 1999	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2000	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2001	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2002	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2003	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2004	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2005	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2006	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2007	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2008	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2009	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2010	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2011	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2012	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2013	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2014	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2015	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2016	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2017	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2018	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2019	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2020	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2021	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2022	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2023	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2024	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2025	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2026	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2027	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2028	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2029	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2030	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2031	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2032	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2033	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2034	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2035	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2036	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2037	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2038	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2039	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2040	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2041	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2042	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2043	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2044	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2045	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2046	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2047	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2048	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2049	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2050	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2051	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2052	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2053	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2054	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2055	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2056	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2057	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2058	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2059	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2060	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2061	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2062	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2063	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2064	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2065	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2066	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2067	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2068	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2069	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2070	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2071	92,00 G	4	—
Preuss. St.-Anl. u. 2072	92,00 G	4	—
Preuss. St			

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestimmung von neuen Bezugsstellen; bei Bestellung ins Ausland nach mehrer Nachfragen in den Monats- und auf dem Jahre anstehenden Monats; nach der Post 1.20 Mk. außer 42 Pf. Nachschick. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal um in den Ferien nachmittags. — Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. — Die Abgabe unvollständiger Exemplare übernimmt nur keine Druckerei.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
1. **Wochenschrift** Unterhaltungsblatt
m. neuerst. Romanen und Novellen.
4. **seit. landwirtschaftl. u. Handelsteil.**
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und umge-
bende Gegenden 10 Pf. Meiste Anzeigen 25 Pf., anderwärts pro Zeile
20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei dem längsten Satz entsprechende Anzeigen-
sätze für Übersetzungen und Übersetzungen. Bei Nachdrucken und Ertrennung
besonderer Berechnung, nach Ansehen mit Preisvergleich. Größtenteils: Freilich:
2000. Hauptpreis für größere Geschäfts-Anzeigen mit am Tage vorher. Neben-
anzeigen bis höchstens 3 Woch. Hauptzeilen bis 10 Woch. wöchentlich. Zeit

№ 39.

Mittwoch den 15. Februar 1911.

37. Jahrg.

Die Impflfrage.

Die von Jahr zu Jahr an Umfang und Eifer zugenommen habende Agitation der Impfgegner hat es nun endlich erreicht, daß sich der Reichstag mit der Angelegenheit befaßt hat. Wenn es auch sicher ist, daß sich die gesetzgebenden Faktoren nicht für das Verbot der Podenimpfung oder wenigstens für die gänzliche Abschaffung des Impfwanges gewinnen lassen, so hat doch die Meinung zu einer gewissen Einschränkung des letzteren sicheren Boden gewonnen. Und den Widerstreit der Meinungen in dieser Angelegenheit zu verstehen, muß man vor allem berücksichtigen, daß die Gegenseitigkeit des dem Impfwang zugehörigen Rechtsgesetzes nicht nur aus solchen Deuten besteht, welche die Impfung radikal verboten, sondern auch aus solchen, die das Verbot insofern eingeschränkt wissen wollen, als die Impfung denen, welche um die behördliche Erlaubnis dazu einkommen, gestattet werden sollte. Beide Gruppen fußen auf der Behauptung, daß die Impfung nicht nur nichts nütze, sondern sogar schädlich sei, und sind seit Jahrzehnten drauf und dran, Tatsachen zur Unterstützung derselben zu sammeln. Außerdem sprechen sie dem Staat das Recht ab, an den Leibern der Menschen gegen den Willen Operationen irgendwelcher Art vornehmen zu lassen, ein Standpunkt, der dem modernen Staats- und Freiheitsbegriff allerdings durchaus nicht entspricht, denn nach diesem hat die persönliche Freiheit ihre Schranke in der Sorge um die Wahrung des Interesses der Allgemeinheit.

Es fragt sich im vorliegenden Falle nur, ob durch die Bejeitigung der Zwangsimpfung der Allgemeinheit nicht ein erheblicher Schaden zugefügt werden kann. Die ebedrückende Mehrzahl der Ärzte und namentlich der Forscher auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft bejaßen diese Frage mit größter Entschiedenheit und heben namentlich die Tatsache hervor, daß wir seit etwa 40 Jahren keine Podenepidemie mehr gehabt haben und daß wir infolge dessen nur noch sehr selten Deuten mit Podenanneben begegnen und daß die Zukünftigen unter uns von dieser schlimmen Krankheit kaum noch etwas wissen. Dem Umstande, daß die Furcht vor der Podenkrankheit auf diese Weise geschwunden ist, messen die Ärzte die Hauptschuld an der in Rede stehenden Bewegung bei, da namentlich nur noch die mit dem Impfen verbundenen Unannehmlichkeiten und die in einigen Fällen durch daselbe herbeigeführten üblen Folgen verpörrt werden. Diese Schlussfolgerung hat sehr viel für sich. Daß viele Menschen in solcher Weise die Berechtigung ihrer Forderungen ableiten, läßt sich durch die Betrachtung der Verhältnisse in anderen Nationen, unter denen sich doch auch Kranke befanden, im-
merhin nicht aufheben. Die Zahl der Impfgegner ist in den letzten Jahren sehr stark zugenommen, und es ist zu erwarten, daß diese Zahl noch weiter zunehmen wird. Die Impfung ist eine Sache, die sich nicht durch die bloße Behauptung der Ärzte erklären läßt, sondern die eine gewisse Anzahl von Menschen in sich selbst fühlen muß. Die Impfung ist eine Sache, die sich nicht durch die bloße Behauptung der Ärzte erklären läßt, sondern die eine gewisse Anzahl von Menschen in sich selbst fühlen muß.

daß dieses Übel aber nicht mehr vorhanden, sondern man man Kälberimpfung in Anwendung bringt. Hierauf erwidern die Gegner, daß immer noch Impfschäden vorkommen, was ärztliche Zeugnisse mit dem Hinweis darauf bekräftigt wird, daß solche nur sehr selten eintreten und keine Kälberkrankheiten seien und daß gar viele Kälberkrankheiten, die auch ohne Impfung eingetreten wären von Daten irrtümlich auf die Impfung zurückgeführt würden. Die spezifischen Impfschäden sind nämlich Hautkrankheiten gemisser Art, die nach ziemlich genau bestimmter Zeit nach der Impfung auskommen, nicht lange währen, aber manchmal mit hohem Fieber verknüpft sind und schwächlichen Kindern gefährlich werden können. Das ist zweifellos eine bedauerliche Erscheinung. Aber welches Gute, welches Fortschritt, der der Menschheit zum Heile gereichte, hätte nicht auch seine mehr oder weniger unangenehme Reifezeit? Wo viel Licht, da fehlt es niemals an Schatten. Dann muß man auch bedenken, daß diese wenigen Fälle doch vollständig verschwinden in Anbetracht des Umfanges, daß die Podenepidemien gebannt und daß fast 45 Millionen Deutsche seit Einführung des Reichsimpfgesetzes geimpft worden sind. Das Impfen für zweckmäßig zu erklären, weil einige Geimpfte von der Krankheit befallen wurden, ist gänzlich unstatthaft, da viel daraus ankommt, wie geimpft wird, da es tatsächlich von jungen Ärzten schon in ungenügender Weise geschehen ist und da die Wirkung der Impfung doch auch ihre zeitliche Begrenzung hat. Immerhin wird ernstlich an eine Milderung des Impfwanges gedacht, in der Richtung, daß Eltern, welche es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren zu können erklären, ihre Kinder impfen zu lassen, vom Impfwang entbunden werden können. In anderen Ländern, wo ein derartiger Dispens schon seit längerer Zeit gesetzlich ist, soll übrigens durchaus nicht so häufig von demselben Gebrauch gemacht werden. Daraus darf man wohl schließen, daß es den Deuten vor den etwaigen schlimmen Folgen der Nichtimpfung schließlich doch mehr bange ist, als vor den nur selten eintretenden und meist erträglichsten üblen Konsequenzen der Impfung.

man die Frage der Bundesratsstimmen stärker in den Vordergrund schieben dürfen, aber an dem staatsrechtlichen Charakter des Reichstages als Reichsland werde man im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht rütteln dürfen, wenn man überhaupt etwas Politisches schaffen wolle. Alle Anträge, und wenn sie mit noch so großer Mehrheit angenommen werden, die an der Stellung des Kaisers als Träger der Staatsgewalt rütteln wollen, seien nur geeignet, das ganze Verfassungswesen zu Fall zu bringen.

Der Artikel der „Straßburger Post“ schließt mit folgenden Worten: „Die veränderten Verhältnisse werden vorläufig nicht auf ihr gemeinsames Recht im Reichsland verweisen. Die Reichsgesetzgebung bleibt für absehbare Zeit der entscheidende Faktor auch für die etwa lösbare Verfassung. Es ist ein Übergangszustand, der durch diese Vorlage geschaffen wird, aber er bedeutet einen großen Fortschritt und trägt die Krone der weiteren Entwicklung in sich. Und diese Entwicklung kann nur ein Ziel haben: Elsaß-Lothringen muß vollständig unter die deutsche Bundesstaatsmacht fallen und den übrigen, aber nicht eine kleine Bundesrepublik oder ein Staat halberländer in dem Sinne der alten Rheinlande. Der Bundesstaat Elsaß-Lothringen muß eine Holzerg-Zukunft haben, als das Reichsland, soll er sich einst dem Deutschen Reich angegliedern, selbstständig wie alle anderen Bundesstaaten, mit eigener Gesetzgebung und mit dem Rechte, daß man ihm auf die Dauer nicht vorenthalten kann, auch über seine eigene Verfassung über den Wege der Landesgesetzgebung zu bestimmen. Aber an der Spitze des Landes wird dann als Landesherr der Deutsche Kaiser stehen, und als Kaiserland wird Elsaß-Lothringen wieder seinen Platz einnehmen unter den deutschen Bundesstaaten.“

Zur parlamentarischen Lage im preussischen Abgeordnetenhaus

Schreibt man uns: Der Senatorenwettbewerb ist tot. Die Reichsparteien müssen daher versuchen, das, was der Senatorenwettbewerb sonst dem Kaiser vorbringt, durch Geschäftsordnungsanträge einzelner Mitglieder zu erreichen. Zur Abklärung der Geschäfte des Hauses trägt diese Vorlesung, das am Montag zum ersten Mal gefaßt wurde, freilich nicht bei. Die Konventionen hatten den Wunsch nach Wählbarkeit zu verhindern, daß die vielen Resolutionen, die von verschiedenen Seiten, auch von der sozialdemokratischen Fraktion, zum Etat gestellt worden waren, gleich mit bei der Etatberatung verhandelt würden. Die Sozialdemokratie hat bei ihrer Stärke vor nur 6 Mann nur hier die Gelegenheit, einen Antrag zu stellen, weil bei Resolutionen zum Etat schon eine einzige Unterschrift genügt, um sie zur Verhandlung zu bringen, während bei den selbständigen, sog. Initiativ-Anträgen bekanntlich 15 Unterschriften vorhanden sein müssen. Bei der Geschäftsordnungsdebatte über diesen Punkt erklärte der Ag. Dr. Bachmüller von der fortschrittlichen Volkspartei an, daß eine gewisse Selbstbeschränkung aller Parteien geübt werden müsse, wenn der Etat rechtzeitig zustande kommen solle; er könne aber dem konservativen Vorschlag auf Abtrennung der Etatresolutions nur unter der Voraussetzung zustimmen, daß nach der Vereinbarung des Etats diese Resolutionen nun auch wirklich auf die Tagesordnung kommen würden. Abg. Fischbeck stellte dann noch fest, daß die in den Etatresolutions behandelten Fragen doch nun nicht ohne deswegen, weil die Resolutionen zurückgestellt werden, ganz aus der Debatte ausgeschlossen werden dürften. Man müsse vielmehr die Gelegenheit behalten, darauf wie früher einzugehen. Dies mußte dann auch der erste Vizepräsident Dr. Forst zugestimmt werden und außerdem die Konventionen nach, daß wenn es die Geschäftsleitung gegen gefaßte, die Resolutionen baldigst zur Verhandlung gelangen sollten. Unter diesen Umständen stimmte schließlich auch die Dink, die Sozialdemokratie einbezogen, der vorgeschlagenen Kon-

Reichsland oder Kaiserland.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Straßburger Post“ einen Zeitartikel, der sich mit dem in der Reichstagskommission zur Annahme gelangten Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung Elsaß-Lothringens zum gleichberechtigten Bundesstaat beschäftigt. Da das „Wolffsche Telegramm“ den Artikel in ausführlicher Weise verbreitet, darf man annehmen, daß er den Intentionen der verbandelten Regierungen entspricht oder gar direkt inspiriert worden ist.

Der Artikel stellt vor allem fest, daß die Erhebung von Elsaß-Lothringen zum Bundesstaat, ganz einseitig in welcher Form, für den gegenwärtigen Zeitpunkt vollkommen ausgeschlossen sei. Die verbandelten Regierungen würden, darüber besteht kein Zweifel, eher auf eine Weiterberatung der Vorlage verzichten, als auf der Grundlage des jüngsten Kommissionsbeschlusses im Plenum weiter verhandeln. Dieser Beschluß der Kommission zu dem grundlegenden ersten Paragraphen des Verfassungsentwurfes wird natürlich für die weitere Ausgestaltung der Vorlage seine Konsequenzen haben und eine völlige Ummodellung aller wichtigsten Bestimmungen nach sich ziehen. Das alles würde verlorene Arbeit sein, da auf dieser Grundlage eine Verfassung für Elsaß-Lothringen in absehbarer Zeit bestimmt nicht zustandekommen wird. Sicherlich sei der Bundesrat bereit, einer Vorlage für Elsaß-Lothringen zuzustimmen, die unter Wahrung der Reichsinteressen dem Lande eine wesentliche größere Selbstständigkeit bewirke und dabei die Möglichkeit einer Zukunftsentwicklung zum Bundesstaat offen halte. Doch könne dies nur auf dem Boden von Vorlagen, wie sie aus dem Bundesrat hervorgegangen sind, geschehen. Aber Einzelheiten werde sich dabei eben lassen. Insbesondere würde

xrite colorchecker CLASSIC